

Von andern Ketonen des Butylxylols wurden dargestellt das Butyrylketon, Sdp. 290–295°, Schmp. 50°,

$C_{16}H_{24}O$. Ber. C 82.75, H 10.34.
Gef. » 82.48, » 10.64,

dessen Dinitroproduct den Schmp. 128° zeigt.

Ber. N 8.69. Gef. N 8.91.

Dieser Körper riecht stark nach Moschus.

Das Valerylketon ist ein dickflüssiges, stark aromatisch riechendes Oel, siedet bei 185–190° unter einem Druck von 14 mm und lässt sich ebenfalls leicht nitriren. Das Dinitroproduct bildet lange, schwach gelbe Nadeln aus Alkohol und schmilzt bei 151°.

Ber. N 8.33. Gef. N 8.40.

Dasselbe ist noch ein starker Moschus.

Ueber die Ketone, erhalten aus Metaxylol und Valerylchlorid, sowie aus Butylxylol und Benzoylchlorid wird von anderer Seite berichtet werden.

Mülhausen i/E., Mai 1898.

229. Julius Tafel: Reactionsfähigkeit organischer Ammoniumsalze.

[Mittheilung aus dem chemischen Laboratorium der Universität Würzburg.]
(Eingegangen am 31. Mai.)

In der gleichbetitelten Abhandlung des letzten Heftes ist (auf S. 1152 unten) durch Auslassung zweier Worte eine Unrichtigkeit entstanden. Es soll dort heissen: »wir haben . . . eine vollkommene Indifferenz« des Benzolkerns »dieser Salze den beiden Halogenen gegenüber beobachtet«. Das Phenyltrimethylammoniumbromid als Ganzes ist gegen Brom nicht indifferent, sondern vereinigt sich mit ihm, wie wohl alle quaternären Ammoniumsalze zu Perbromiden. Von diesen hat Hr. Brendler das schön krystallisirende luftbeständige Phenyltrimethylammoniumtribromid mehrfach analysirt.
 $(CH_3)_3(C_6H_5)NBr_3$. Ber. Br 63.83. Gef. Br 63.84.

Das Salz lässt sich aus warmem Alkohol unzersetzt umkrystallisiren und erscheint dann in rothgelben Nadeln, welche unscharf bei 112° schmelzen. Durch gelindes Erwärmen der gelbrothen Lösung in Aceton wird es glatt in farbloses Phenyltrimethylammoniumbromid zurückverwandelt.